



Zugegeben, wer den Tunnel selber fertigen will, wird wohl schnell an seine Grenzen stoßen. Selbst für erfahrene Heimwerker ist dieses Hindernis mehr als schwierig, denn der Tunnel muss einerseits fest stehen und dem Gewicht von Hunden standhalten, die hindurchlaufen, andererseits muss das Gebilde so beweglich sein, dass es in einem oder mehreren Bögen ausgelegt werden kann. Aus einschlägiger Erfahrung rät Peter Lewis daher beim Agility-Tunnel dringend von "Do it yourself" ab.

Als Alternative zum Kauf eines "offiziellen" Agility-Schlauches bieten sich Kinderspielschläuche an (von Ikea) oder flexible Luftschläuche, wie sie im Bergbau oder Tiefbau gebräuchlich sind (vom Baumarkt). Sie müssen nach dem FCI-Reglement nur einen Durchmesser von 60 cm haben und eine Länge von mindestens drei Metern. Die maximal erlaubte Länge beträgt sechs Meter.

Wer sich ranwagen will, einen Tunnel selber zu fertigen, dem empfiehlt Peter Lewis Reifen mit 60 cm Durchmesser, die im Abstand von mindestens 25 cm in schwere Plastikplanen eingenäht werden, bzw. statt der Einzelreifen einen Endlosdraht, der wie eine riesige Sprungfeder gewickelt ist und ebenfalls eingenäht wird.



**Der Schlauch-Tunnel muss laut Reglement eine Länge von 300 bis 350 cm haben**

### **Plastik oder Segeltuch, das ist die Frage**

Auch der Schlauch ist eine Herausforderung für Bastler, denn einfach ist er nicht. Am besten bewährt hat sich ein Eingang aus Holz mit anschließendem Schlauch aus Plastik oder Segeltuch. Keine der beiden Materialien ist wirklich perfekt unter allen Wetterbedingungen. Bei feuchtem Wetter oder Regen ist Plastik besser. Dafür ist es in der Regel etwas schwerer für sehr kleine Hunde. Segeltuch dagegen ist ideal bei trockenem, sonnigem Wetter, klatscht im Regen aber in sich zusammen und macht das Durchkommen für alle Hunde schwerer, und ganz besonders für die kleinen.

Die hier vorgeschlagene Konstruktion macht es möglich, den eigentlichen Schlauch auszuwechseln und damit für jedes Wetter gerüstet zu sein (was natürlich nicht mehr geschehen sollte, sobald ein Wettbewerb begonnen hat).

Die Basis des Eingangs ist eine 9-mm-Spanplatte von 610 x 915 mm. Unter dem vorderen Rand wird ein Vierkantholz 75 x 25 mm stark und 760 mm lang befestigt. Es soll auf beiden Seiten des Eingangs 75 mm überstehen und bekommt je ein Bohrloch für einen großen Nagel bzw. Zelthering, mit dem das Hindernis dann fest am Boden verankert wird.

Die Konstruktion von Peter Lewis für den Eingang sieht vor, dass an den beiden Längsseiten der Bodenplatte je ein 100 x 50 mm starkes Holzbrett befestigt wird, das wie auf der Zeichnung ausgekehlt wird, um dem gebogenen Sperrholzdach guten Halt zu geben. Der Eingangsbogen muss eine Höhe von 60 cm haben. An der vorderen Kante kann er mit einem aufgeschnittenen Gartenschlauch oder Gummi abgepolstert werden. Das ist ein guter

Puffer für alle großen Hunde, die beim Einschlüpfen in den Schlauch mit ihrem Rücken dort anstoßen. Es ist auch ratsam, den Eingangsbogen innen und außen je mit einem 25 mm starken Sperrholzstreifen zu verstärken.

Am anderen Ende des Eingangs zeigt die Zeichnung aufgesetzte, quadratische Holzscheiben von 25 mm, die um den Rand verteilt sind. An ihnen kann das Zugband des Schlauches festgeknotet werden (aber es spricht auch nichts gegen eine Konstruktion, die auf Klettband – am Schlauch und am Holz – beruht).

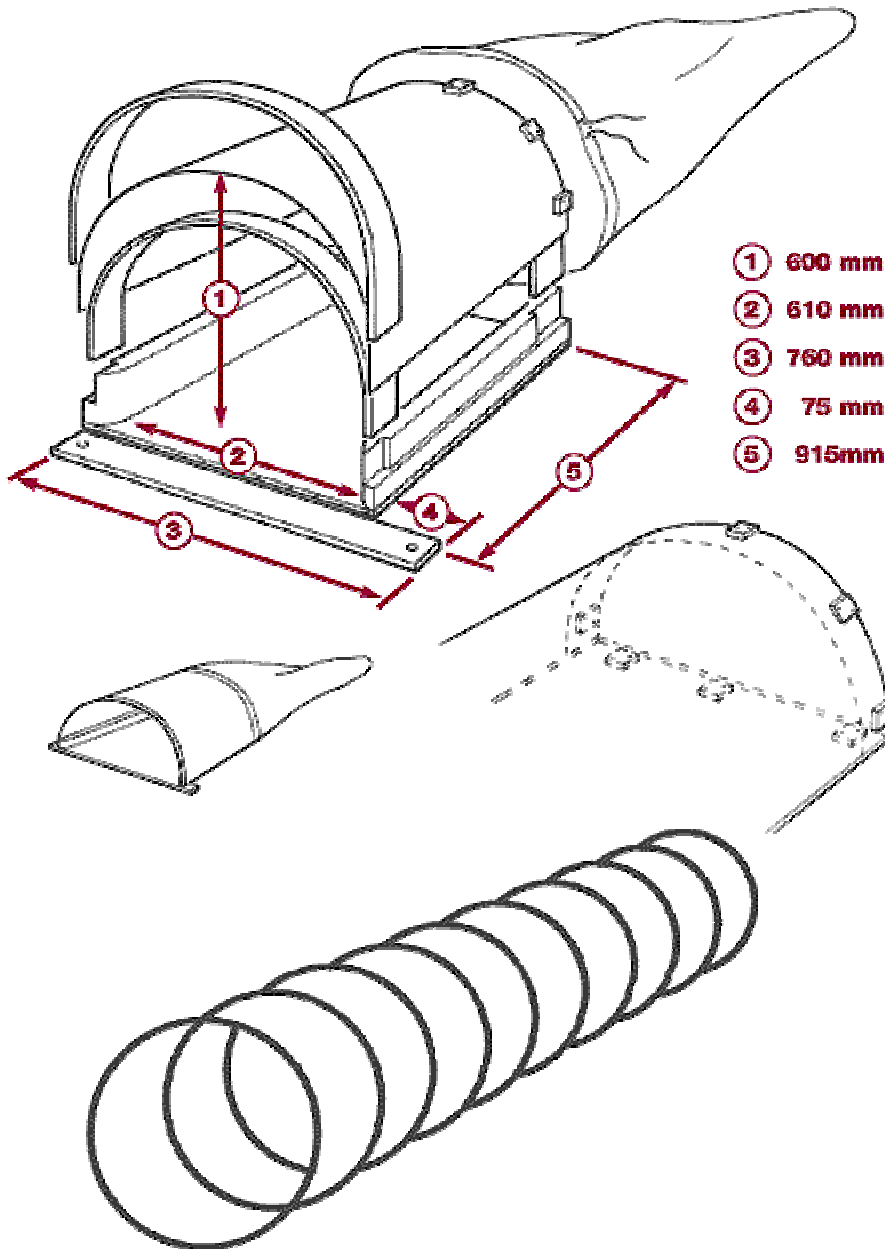
### **Material gegen Werbung**

Um das Material für den Schlauch kostenlos zu erhalten, rät Peter Lewis zu einem Angebot an einen Markisen- oder Segelmacher: Material gegen Werbeaufdruck. Ein Umfang von 2,28 m am Eingang ist ideal, doch muss das Material wahrscheinlich gerafft werden, um an das Holzteil zu passen. Das Problem löst ein Saum, wie bei einer Gardine, in den ein Zugband eingezogen wird. Damit der Wind den Schlauch nicht hin- und herwirft und die Hunde ständig mit einem Durcheinander zu kämpfen haben, rät Peter Lewis dazu, etwa 50 cm vor dem Schlauchende auf der Unterseite an mindestens zwei Stellen Ösen anzubringen, über die der Schlauch am Boden fixiert wird.

*Jutta Aurahs/Peter Lewis*

*Fotos: Effem/Rico - ©Zeichnungen: Peter Lewis*

Die beiden Längsbretter rechts und links auf der Bodenplatte vom Schlaucheingang ließ Peter Lewis (siehe Zeichnung) gleich zweimal aussparen, um einmal der gebogenen Dachplatte und auch den inneren Verstärkungstreifen am Ein- und Ausgang Halt zu geben. Findige Bastler werden vielleicht eine noch einfachere Variante finden. Am vorderen Eingang wird auch von außen ein Verstärkungstreifen aufgesetzt. Am hinteren Ende der Holzkonstruktion sind lediglich Holzwürfel zum Festbinden des Schlauches verteilt



Der Plastik- bzw. Segeltuchschlauch soll fest mit dem Holzgang verbunden sein. Es darf keine Lücken geben, die beim Durchlaufen der Hunde evtl. noch größer werden und die Hunde irritieren könnten. Zu erreichen ist das durch mehrere Festbindewürfel, wie hier in der Zeichnung. Möglich ist das sicher auch mit Festbinde- oder Klettbandschlaufen bzw. einer vollständigen Klettband-Verbindung, je nachdem wie schnell evtl. der Schlauch abgetrennt und ausgewechselt werden soll

Der feste Tunnel ist eine Bastel-Herausforderung, an die sich nur absolute (und gut ausgestattete) Könner wagen sollten. Er muss einen inneren Durchmesser von 60 cm und eine Länge von mind. 300 cm und max. 600 cm haben, standfest und dennoch flexibel sein. Dazu müssen dünne Metallreifen mit mind. 25 cm Abstand in einen entsprechenden Schlauch aus Plastikplane eingnäht werden. Empfehlenswerter ist da der Kauf eines offiziellen Agility-Tunnels, oder im Baumarkt nach flexiblen Luftschläuchen für den Tiefbau zu suchen